

Demografie – Erschwerte Fachkräftesicherung – Neue Wege (Workshop 7)

Exemplarische Handlungsansätze aus der Modellversuchsforschung für einen neuen Umgang mit Heterogenität in der Region Mitteldeutschland

Ergebnisse des Workshops, Prof. Dr. Helmut Ernst

35 Expertinnen und Experten diskutierten das Thema „Demografie – Erschwerte Fachkräftesicherung – Neue Wege“ im Hinblick auf die Möglichkeit, neue Potenziale für die Ausbildung zu erschließen. Die Intention des Workshops war es, die entsprechenden Forschungs- und Entwicklungsfragen anhand ausgewählter Ergebnisse eines BIBB-Modellversuchsprogramms am Beispiel der Region Mitteldeutschland zu behandeln.

Im Einführungsreferat von Gisela Westhoff, Programmleitung im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), wurde zunächst der thematische Bezug zu den Forschungs- und Entwicklungsergebnissen des Modellprogramms „Neue Wege in die duale Ausbildung – Heterogenität als Chance für die Fachkräftesicherung“ hergestellt, in dessen Kontext der Workshop 7 der Hochschultage 2015 in Dresden entstanden ist.

Heterogenität, Vielfalt und Diversität in der beruflichen Bildung standen in den vergangenen Jahren im Zentrum dieses Modellversuchsförderschwerpunktes. Das BIBB hat aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) 17 bundesweit agierende Modellversuche bis 2014 gefördert. Es wurden regional-, branchenspezifische und auf ausgewählte Aspekte bezogene Unterstützungsbedarfe von KMU in der Berufsbildung identifiziert, dabei zahlreiche innovative Handlungsansätze, Konzepte und Instrumente entwickelt und erprobt, um einen zukunftsweisenden Umgang mit zunehmender Vielfalt in der beruflichen Bildung zu finden und so die aktuellen Probleme auf dem Ausbildungsstellenmarkt zu verringern.

Insgesamt war die Arbeit darauf ausgerichtet, die Potenziale aller Jugendlichen zu nutzen – auch derjenigen, die bislang nicht oder kaum als ausbildungsgerecht galten - und dabei die Unternehmen von Beginn an als Partner der Bildungskette mit ihrem Sachverstand und in ihrer Zuständigkeit in die Aktivitäten einzubeziehen. Allein in der ausgewählten Region beteiligten sich in den drei Projekten ca. 1000 Unternehmen als Kooperationspartner bzw. zeigten ihr Interesse durch die Mitarbeit in Befragungen oder Expertengesprächen.

Das Konzept des Programms hat exemplarisch gezeigt, wie es möglich sein kann, auch der aktuellen Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt angemessen zu begegnen, die – nicht allein aufgrund des demografischen Wandels - von zunehmenden Passungsproblemen gekennzeichnet ist. Die innerhalb des Programms vernetzten Modellversuche konnten mit Hilfe ihrer Handlungsansätze zu einem veränderten, zukunftsweisenden Umgang mit Hete-

rogenität und Vielfalt beitragen und auch dazu, dass zahlreiche Ausbildungsplätze (neu) besetzt wurden.

Prof. Dr. Klaus Jenewein charakterisierte in seinem Beitrag die demografische Entwicklung in Mitteldeutschland und beschrieb Auswirkungen auf die aktuelle Situation des Ausbildungsmarktes. Daraus, so seine Aussage, ergibt sich dringender Handlungsbedarf. Wichtige Antworten dazu wurden im Modellversuchsförderschwerpunkt gefunden.

Einen exemplarischen Einblick in die konkrete Arbeit zweier Modellversuche (MV) der Region Mittel- und Ostdeutschland gaben Dr. Jürgen Reißmann und Anni Voigt, MV „Brücke in die duale Ausbildung“ (ASG Annaberg-Buchholz/ Handwerkskammer Chemnitz) sowie Matthias Matuszewski und Michael Rühlmann, MV „Nutzung und Weiterentwicklung von Förderinstrumenten und Ausbildungspraxis der kleinen und mittleren Unternehmen im Altenburger Land“ (ifw Meuselwitzer BildungsZentrum). Sie stellten die Handlungsansätze und Instrumente vor, die innerhalb des Modellprogramms erarbeitet wurden, um den neuen Herausforderungen für die berufliche Bildung begegnen zu können¹.

Prof. Michael Heister (Abteilungsleiter im BIBB) zeigte abschließend die Entwicklungslinien auf, die aus den Ergebnissen zu erkennen sind und nannte drei Themen, die aus seiner Sicht für neue Modellversuchsprogramme vorstellbar sind:

- Inklusion (an Beispielen aus der Reha- Ausbildung),
- Qualität beruflicher Ausbildung in dualen Studiengängen (am Beispiel der betrieblichen Seite),
- Nachhaltigkeit in der beruflichen Bildung.

Er betonte in der Diskussion, dass es einer weiteren Klärung bedarf, inwieweit die Ergebnisse aus dem Modellprogramm „Neue Wege / Heterogenität“ helfen können, z. B. das Inklusionsthema in der Berufsbildungspraxis weiter zu verankern. Aus seiner Sicht gibt es hier deutliche Anknüpfungspunkte.

Die Diskussion, die nach dem Workshop fortgesetzt wurde, bestätigte, dass Heterogenität, Vielfalt und Inklusion wichtige, die Berufsbildung bewegende Themen sind. Sowohl Unternehmen, Bildungsdienstleister als auch berufliche Schulen brauchen Handlungskonzepte und Instrumente, um den Herausforderungen des demografischen Wandels und seinen Auswirkungen auf Fachkräftesicherung und zunehmender Heterogenität zu begegnen.

Vor allem folgende Handlungsfelder standen dabei im Mittelpunkt:

- Qualifizierungsangebote für Lehrer, Ausbilder und ausbildende Fachkräfte,
- die Gewinnung von Auszubildenden für eine duale Berufsausbildung,
- das externe Ausbildungsmanagement und eine erfolgreiche betriebliche Berufsvorbereitung.

In den Diskussionen und dem Feedback fanden die Praxiserfahrungen der Modellversuche aus Annaberg-Buchholz/Chemnitz und dem Altenburger Land ein ganz besonderes Interesse.

¹ Nähere Erläuterungen hierzu enthalten die beigefügten Folien.

